

Plenartagung: Edition als Vermittlung, 21.-24. September 2022

Historische Inhalte neu vermitteln am Beispiel der digitalen Edition des Regensburger Reichstags von 1576

von Roman Bleier und Florian Zeilinger, Universität Graz und Historische Kommission, München

Der Reichstag spielte in der Frühen Neuzeit eine wichtige Rolle in der Verfassungsstruktur des Heiligen Römischen Reichs und hatte erhebliche Auswirkungen auf die europäische Politik. Reichstage wurden in der Regel im Abstand von mehreren Jahren an wechselnden Orten abgehalten. Die mehrere Wochen dauernden Versammlungen produzierten eine große Anzahl schriftlicher Dokumente, welche von der *Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (HiKo) seit dem 19. Jahrhundert sukzessive ediert werden.¹ Die Editionspraxis einzelner Reichstage hat sich dabei im Lauf der Zeit, abhängig vom Umfang des Aktenmaterials, der dadurch notwendig gewordenen Auswahl und, inhaltlich betrachtet, den politischen Konstellationen und inhaltlichen Schwerpunkten der jeweiligen Versammlung, verändert.² Grundsätzlich handelt es sich jedoch stets um Editionen mit einem Interesse am Text als Inhalt und dessen Vermittlung.³

Mit dem digitalen Editions- und Pilotprojekt *Der Regensburger Reichstag des Jahres 1576* beschreitet die HiKo in Kooperation mit dem *Zentrum für Informationsmodellierung* an der Universität Graz (ZIM) neue Wege der Inhaltsvermittlung. Die Edition steht auf drei Säulen, erstens einer umfangreichen Liste der archivalischen Dokumentation der überlieferten Manuskripte (AD), welche die Quellengrundlage durch Verzeichnung der Bestände auf Stückerbene transparent macht,⁴ zweitens edierten Texten der zentralen Dokumente und drittens einer Datenbank, die nach einem konzeptionellen Modell mit Daten aus der AD und den edierten Texten befüllt wird.

Wie in gedruckten Editionen wird auch in diesem Projekt keine rein diplomatische Transkription angefertigt, sondern es folgt weitgehend den "Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte"⁵, Abkürzungen werden ausgeschrieben oder standardisiert⁶ - lassen sich aber auf verschiedene Weise automatisiert ausgeben -, die Interpunktion wird normalisiert und es wird inhaltlich kollationiert; allesamt mit Hilfe von XML/TEI. Darüber hinaus liegt ein editorischer Fokus auf dem für Reichstage zentralen Aspekt der Interaktion und Kommunikation zwischen den politischen Akteuren auf der Reichsversammlung, was sich auch in der semantischen Anreicherung der edierten Text widerspiegelt und in einem konzeptionellen Modell beschrieben wird.⁷ Diesem Modell folgend lassen sich Daten aus dem XML/TEI extrahieren, die dann in Form von Semantic Triples (als RDF) in einer Datenbank

¹ Vgl. Wolgast 2005, 39-44.

² Vgl. Haug-Moritz 2020, 20; Lanzinner 1988, 65-67; 80; Projektantrag DFG, 1-2.

³ Vgl. Sahle, 2013, 347; Vogeler 2019, 309-310.

⁴ Vgl. Haug-Moritz 2020, 19.

⁵ Vgl. Lanzinner 1988, 62-63.

⁶ Im Druck wird standardisiert abgekürzt, wenn auch die Quelle abkürzt, vgl. Leeb o.J., 68, bzw., wenn es standardisierte Kürzel dafür gibt, vgl. Lanzinner 1988, 62.

⁷ Für mehr Informationen zum Projekt, die Projektziele und das Projektteam vgl. die Website *Der Regensburger Reichstag von 1576*: <https://reichstagsakten-1576.uni-graz.at/de>.

die zentrale Wissensbasis der Edition bilden. Georg Vogeler hat für diese Art der Edition den Namen „Assertive Edition“ (2019) vorgeschlagen.⁸

In einer Werkstattpräsentation wollen wir die 1988 formulierten und noch immer gültigen Richtlinien zur Edition der Reichstage ab der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts⁹ verwenden, um daran einige grundsätzliche Eigenheiten von Reichstagseditionen zu erarbeiten, und diese dann mit der digitalen Umsetzung im Projekt vergleichen. Im zweiten Teil der Präsentation wird dann ausführlicher über die Erschließung und Vermittlung der Editions-inhalte anhand des erwähnten konzeptionellen Modells berichtet und anhand einiger Beispiele ausgeführt, wie in der Edition die Datenbank, archivalische Metadaten in der AD und editierte Texte gemeinsam zur Vermittlung der komplexen politischen Interaktion auf dem Regensburger Reichstag von 1576 genutzt werden.

Bibliografie

- Angermeier, H. (1988). Vorwort des Abteilungsleiters. In: Lanzinner, M. (Ed.), *Der Reichstag zu Speyer 1570*. (Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556-1662). Göttingen.
- Haug-Moritz, G., et al. (2020). *Ständeversammlungen digital edieren. Ein neues Editions-konzept für den Reichstag (RT) 1576(-1662): Grundlagen, editorische Konsequenzen, praktische Umsetzung*. (Arbeitspapier als Diskussionsgrundlage). https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/reichstagsakten-1576/Homepage/Materialien_Workshop_2_Editionskonzept.pdf.
- Lanzinner, M. (Ed.). (1988). *Der Reichstag zu Speyer 1570*. (Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556-1662). Göttingen.
- Leeb, J. (Ed.). (im Druck). *Der Reichstag zu Regensburg 1594*. (Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556-1662).
- Projektantrag an die DFG. *Der Regensburger Reichstag des Jahres 1576 – ein Pilotprojekt zum digitalen Edieren frühneuzeitlicher Quellen*. https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/reichstagsakten-1576/Projektbeschreibung/DFG-Antrag_gekuerzt_dt.pdf.
- Sahle, Patrick (2013). Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels. Teil 3: Textbegriffe und Recodierung. (Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik). Norderstedt.
- Vogeler, G. (2019). The 'assertive edition'. On the consequences of digital methods in scholarly editing for historians. *International Journal of Digital Humanities* 1. S. 309-322. <https://link.springer.com/article/10.1007/s42803-019-00025-5>.
- Wolgast, E. (2005). "Die Geschichte der Reichstage ist die Geschichte der Regierung von Deutschland...". *Akademie Aktuell* 13(1). S. 39-44. https://badw.de/fileadmin/pub/akademieAktuell/2005/13/15_wolgast.pdf.

⁸ Vgl. Vogeler 2019, 310-315; Vogeler vermerkt zu den „Assertive Editions“: „they are scholarly representations of historical documents in which the information on facts asserted by the transcription is in the focus of editorial work. They help the user/reader understand the text and use the information conveyed in the text as structured data. This data includes interpretations of the text based on the context and the expertise of the editor“, Vogeler 2019 318.

⁹ Vgl. Projektantrag DFG, 1.